

Kleiner Verein hilft Menschen in Nepal

Sindlingen Im Himalaya-Staat ist die Not auch Jahre nach den Erdbeben groß – viele Kinder wachsen ohne ihre Väter auf

Wer sich in der Hilfe für Menschen in anderen Ländern engagiert, bekommt oft einen ganz anderen Blickwinkel auf sein eigenes Leben – und kann sich oft an ganz kleinen Erfolgen freuen.

VON HEIDE NOLL

„Zurück in Deutschland, in diesem Land, in dem wir kranken- und rentenversichert sind und in Sicherheit leben, bin ich dankbar für all die Möglichkeiten, die wir hier haben. Habe ich doch in Nepal erlebt, dass es auch ganz anders sein kann“, berichtet Monika Thurner. Sie begleitete Ursula Ochs von der Direkthilfe Nepal bei einer Reise zu den Schulen, Kindern und Familien, die der Verein mit Sitz in Sindlingen seit 2010 unterstützt. Insbesondere hilft er im Ort Amppipal der Janata English School: 25 Kindern ermöglicht der Verein den Schulbesuch. Er sorgt auch dafür, dass Lehrer besser bezahlt und mit Hilfe des deutschen Seniorexperten-Services regelmäßig weitergebildet werden.

Mit Erfolg: Sieben ältere Schüler wechselten bereits auf die weiterführende Old Capital Secondary School in der Distrikthauptstadt Gorkha. „Vier von ihnen glänzen durch überdurchschnittliche Leistungen“, berichtet Monika Thurner. Die Direkthilfe finanziert diesen Jungen und Mädchen den Schulbesuch und das Internat. Auch die beiden ältesten Jungen im Projekt, die die Don-Bosco-Schule bald beendet haben werden, besuchten die Reisenden. „Wir haben Pratham und Pradip eine Berufsberatung nach westlichem Muster ermöglicht“, sagt Ursula Ochs, die Vorsitzende der Direkthilfe.

Verlassene Familien

Den Schwerpunkt der Reise legte sie diesmal auf den Besuch der Familien, deren Kinder dank des deutschen Vereins eine Schulausbildung erhalten. „All diese Schicksale! Ich weiß nicht, wie viele Familien wir besucht haben, in denen der Vater die Familie verließ. Welch' Trauer“, fasst Monika Thurner ihre

Eindrücke zusammen. Und Ursula Ochs sagt: „Ich bin erfüllt von den vielen freundlichen und bewegenden Begegnungen, aber auch erschüttert von einigen schweren Schicksalen. Insgesamt konnte ich in Amppipal 22 Familien zu Hause besuchen.“ Überall seien die Besucherinnen freundlich und voll Dankbarkeit empfangen worden. „Sie schätzen die Hilfe sehr“, sagt Ursula Ochs. Vier Familien hatten vom Verein Büffelkühe bekommen, um die Versorgung zu sichern. Fünf anderen spendete die Direkthilfe jeweils 1000 Euro für den Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 2015, das ihre Häuser zerstört hatte. „Vier haben tatsächlich gebaut, die fünften tun es demnächst“, berichtet Ursula Ochs. Der Vater von einem der Kinder, Alina, arbeite in den Emiraten und komme zu einem hohen hinduistischen Fest, zurück. Dann solle mit dem Wiederaufbau des Hauses begonnen werden.

Mit 25 Euro im Monat

An der Janata English School ist ein Klassenraum mit Hilfe des Vereins erneuert worden, ein weiterer wird derzeit erdbebensicher neu gebaut. Vorrang hat jedoch die Förderung der Kinder. „Wir suchen dringend Paten“, sagt Ursula Ochs. Auch Teilpatenschaften seien möglich: Mit einem Minimum von 25 Euro im Monat könne jeder helfen, den jungen Nepalesen eine Schulausbildung zu ermöglichen. Sollten sich keine weiteren Förderer finden, müssen womöglich Abstriche an anderer Stelle gemacht werden. Beispielsweise finanziert der Verein allen Kindern der Janata English School dreimal pro Woche ein Schulessen, das aus einem Apfel, einem Ei und einer Banane be-



Wie die anderen Kinder steht Sakila (vorn) bei der Essensausgabe an. Es gibt einen Apfel, ein Ei und eine Banane. Für das Mädchen sucht die Direkthilfe noch einen Paten oder eine Patin. Fotos: Ursula Ochs

steht. „Zur Not müssen wir das reduzieren“, sagt Ursula Ochs: „Das Wichtigste ist uns, die Kinder durchzubringen, die wir im Projekt unterstützen.“

Neue Kinder werden zurzeit nicht aufgenommen. Alles in allem ist Ursula Ochs jedoch sehr zufried-

den. Nach einigen Turbulenzen vor einigen Jahren laufe das Projekt an allen Schulen sehr gut. „Wir sind auf gute Leute vor Ort angewiesen, und die haben wir“, sagt sie nach Gesprächen mit den Schulleitern und Lehrern. Nun hofft sie, dass es weiter gelingen wird, die nötigen fi-

nanziellen Mittel zusammen zu bekommen.

► Wer helfen möchte::

Spendenkonto des Sindlinger Vereins
Direkthilfe Nepal, IBAN
DE 10 5005 0201 0200 4326 13 bei der
Frankfurter Sparkasse, SWIFT-BIC
HELADEF 1822

Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Neue Presse

Alle Daten und Artikel sind urheberrechtlich geschützt.



Sujitas Familie ist froh über die Büffelkuh, die ihnen die in Sindlingen ansässige „Direkthilfe Nepal“ gekauft hat.